

bei Kerzenschein

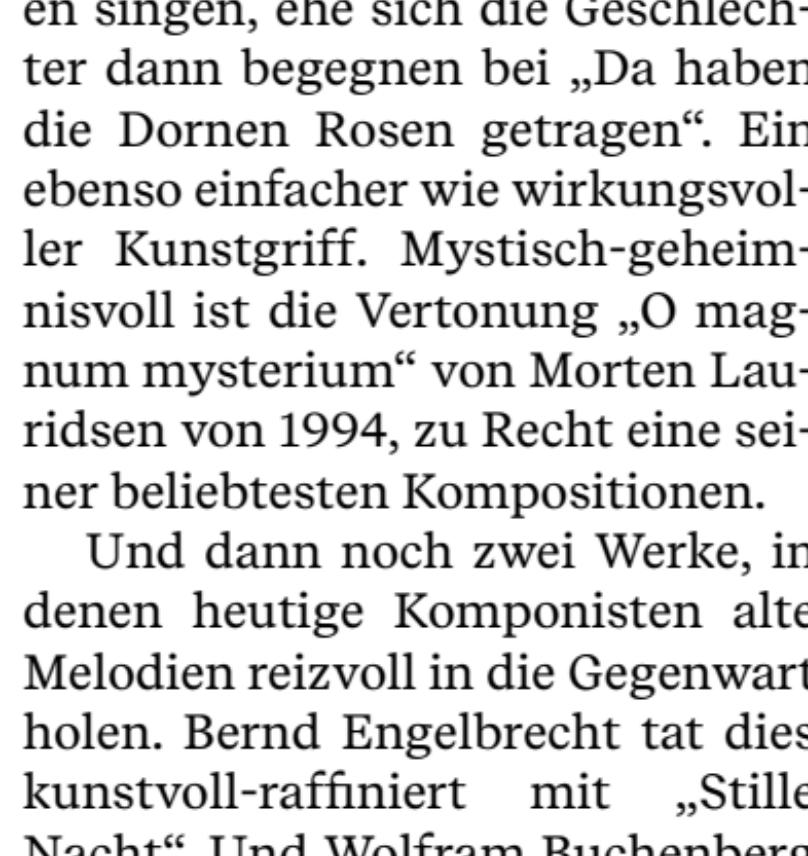
Vokalensemble mit feinem Chorgesang

belegt war die Lorenz-Basilika in Kempten beim „Konzert bei Klemenschein“. Als das „Vokalensemble Kempten“ und Christine Jäger (Harfe) begannen, war es noch hell. Doch schon bald kam der

unt ausbalanciert u
srein vom 17-köpf

tiert. Noch mittelalterlich angehaucht war das „Ave Maria“ von Josquin Deprez (1455 - 1521). Vorsichtig beginnen sich polyphone Linien zu entwickeln. Hier wie in allen anderen Werken gebührt dem Sopranistinnen ein besonderes Lob, die sich stilsicher und klar wie Knabenstimmen in die Höhe schwangen.

Nächster Halt auf der Zeitreise war der Lasso-Schüler Gregor Aichinger (1564 - 1628), ein fast vergessener Meister der Spätrenaissance, der in Augsburg wirkte. Moritz Hauptmann (1792 - 1868) brachte es bis zum Thomaskantor



Nacht. Und Wolfram Buchenberger aus Engelbolz bei Rettenberg war anwesend, als das Vokalensemble seine hoch inspirierte Fassung von „O Freude über Freude“ und „Es singen drei Engel“ grandios interpretierte. Ein gehaltvoller adventlicher Genuss.

Feine Interpretationen: das Vokalensemble Kempten unter Leitung von Benedikt Bonelli (hier bei einem früheren Konzert). Foto: Ralf Lienert (Archiv)

in Leipzig. „Macht hoch die Tür“ folgt, kunstvoll gesetzt, einer anderen Melodie als das bekannte Weihnachtslied. Dass auch der Norweger Edvard Grieg (1843 - 1907) den sakralen Ton traf, zeigte sein „Ave, maris stella“.

Erfreulich breiten Raum nahmen zeitgenössische Vertonungen ein. Stefan Claas (1968 - 2021) lässt bei „Maria durch ein Dornwald“

bei „Maria durch ein Dornwald ging“ die erste Strophe von den Männern, die zweite von den Frauen singen, ehe sich die Geschlechter dann begegnen bei „Da haben die Dornen Rosen getragen“. Ein ebenso einfacher wie wirkungsvoller Kunstgriff. Mystisch-geheimnisvoll ist die Vertonung „O magnum mysterium“ von Morten Lauridsen von 1994, zu Recht eine seiner beliebtesten Kompositionen.

Und dann noch zwei Werke, in denen heutige Komponisten alte Melodien reizvoll in die Gegenwart holen. Bernd Engelbrecht tat dies kunstvoll-raffiniert mit „Stille Nacht“. Und Wolfram Buchenberg aus Engelbolz bei Rettenberg war anwesend, als das Vokalensemble seine hoch inspirierte Fassung von „O Freude über Freude“ und „Essungen drei Engel“ grandios interpretierte. Ein gehaltvoller adventlicher Genuss.

In John Rutters Angels‘ Carol verwoben sich die Chorstimmen reizvoll mit Christine Janckers